

Denis de Haas & Peter Plum

SCHWEIGE MINUTE



FUSSBALL
BUNDESLIGA

Leseprobe

Verstorbene Stars
in über 50 Jahren Bundesliga

arete
Verlag

Denis de Haas & Peter Plum

SCHWEIGEMINUTE FUSSBALL-BUNDESLIGA

Verstorbene Stars in über 50 Jahren Bundesliga

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

© 2022 Arete Verlag Christian Becker, Hildesheim
www.arete-verlag.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Dies gilt auch und insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verfilmungen und die Einspeicherung sowie Datenvorhaltung in elektronischen und digitalen Systemen.

Redaktionsschluss: 30. November 2021
Layout & Satz: Ann Kathrin Schumann, Essen
Umschlaggestaltung: Composizione Katrin Rapp, Kempten
Titelfoto: Frank Middendorf – stock.adobe.com
Druck und Verarbeitung: Silber Druck, Lohfelden
ISBN 978-3-96423-077-5

INHALT

| | |
|--|------------|
| Vorwort | 6 |
| Willkommen | 8 |
| Schräge Typen in kurzen Hosen | 10 |
| Co Prins | 12 |
| Willi Kraus | 17 |
| Horachio Troche | 22 |
| Rudi Brunnenmeier | 27 |
| Klaus Winkler | 32 |
| Titelgewinner auf und neben dem Fußballplatz | 38 |
| Heinz Flohe | 40 |
| Gerhard Krug | 45 |
| Helmut Rahn und die 1954er-Weltmeister | 50 |
| Horst Mühlmann | 56 |
| Männer für die magischen Momente | 62 |
| Timo Konietzka | 64 |
| Dragomir Ilic | 69 |
| Egon Milder | 74 |
| Tod auf der Autobahn | 80 |
| Roland Wabra | 82 |
| Jürgen Moll | 87 |
| Karl-Heinz Bente | 92 |
| Rudi Schmidt | 97 |
| Maurice Banach | 102 |
| Stoff für packende Kriminalromane | 108 |
| Vladimir Durkovic | 110 |
| Heinz Bonn | 115 |
| Lutz Eigendorf | 120 |
| Verzeichnis verstorbener Bundesliga-Spieler | 126 |
| Grabstättenverzeichnis deutscher Fußballnationalspieler | 144 |
| Abbildungsnachweis | 146 |

VORWORT

Zahlreiche Bundesligaspieler sind mittlerweile gestorben. Bei vielen Fans haben die Spieler unvergessene Erinnerungen hinterlassen, Erinnerungen für die Ewigkeit.

Der Borussia-Mönchengladbach-Fan und Sammler Peter Plum könnte ganze Bücher über verstorbene Bundesligaspieler füllen, denn er hat eine ganz besondere Sammlung zusammengestellt – eine Sammlung, die nahezu alle Bundesligaspieler aufführt, die nicht mehr leben. Bei ihm wird niemand vergessen, egal ob der Spieler nur einen Einsatz hatte oder viele Jahre in der Liga spielte. Dabei sammelt Peter Plum nicht nur das Todesdatum und die Todesumstände, er recherchiert auch, wie die Lebenswege der Spieler nach der Fußballkarriere weitergegangen sind. In diesem Buch lässt uns Peter Plum an zwanzig bewegenden Lebensgeschichten von verstorbenen Bundesligaspielern teilhaben. Darüber hinaus gibt es noch einen umfassenden Statistikteil, der gleichzeitig auch als einmalige und wertvolle Dokumentation der verstorbenen Bundesligaspieler dient.

Vor einigen Jahren kam ich in Kontakt mit Peter Plum. 2018 hatte ich das „Projekt Trauer und Fußball“ initiiert, das den vielseitigen und kreativen Umgang von Tod und Trauer im Fußball und seiner Fankultur erforscht und sichtbar macht. Dabei ist mir aus einem Interview mit Peter Plum über seine bemerkenswerte Sammlung eine ganz berührende Geste von ihm in Erinnerung geblieben. So erzählte er mir: „Manchmal kondoliere ich auch, wenn ich weiß, dass ein Spieler, den ich 20 Jahre lang als Autogrammsammler verfolgt habe, gestorben ist. Dann sage ich den Hinterbliebenen, dass ich es toll fand, dass er meine Autogrammwünsche immer so perfekt erfüllt hat. Und dann gibt es nette Menschen, wie die Frau von Dieter Krafczyk, der für Braunschweig und Saarbrücken gespielt hat,

die mir zurückschrieb und sagte, dass sie sich sehr darüber gefreut habe.“

So wie Peter Plum mit seiner Sammlung eine besondere Form des Gedenkens geschaffen hat, so begegnen uns auch im Stadion immer wieder verschiedene Rituale des Gedenkens und des Erinnerns an verstorbene Spieler. Dazu gehört die Schweigeminute, manchmal auch Applausminute, die kurz nach dem Tod eines Spielers im Stadion in Erinnerung an ihn abgehalten wird. Oft wird auch Trauerflor getragen als optisch sichtbares Zeichen der Anteilnahme und des Mitgefühls und manchmal laufen die Spieler auch in einem speziellen Gedenktrikot auf. Besonders bewegend sind vor allem die Trauerchoreographien der Fans, mit denen sie an verstorbene Spieler erinnern und die mit viel Herzblut und Leidenschaft gestaltet werden. Darüber hinaus finden sich in einigen Stadien Wandbilder von verstorbenen Spielern und verschiedene Tribünen tragen ihnen zu Ehren ihre Namen. Mancherorts gibt es Denkmäler für verstorbene Fußballer und hin und wieder trifft man sogar auf wiederkehrende Turniere, die nach einem verstorbenen Spieler benannt sind. Im Fußball und seiner Fankultur wird niemand vergessen.

Jetzt wünsche ich eine gute Lesereise durch das vergangene Leben der Bundesligaspieler und danke Peter Plum sehr herzlich dafür, dass auch er mit seiner Sammlung dazu beiträgt, dass die verstorbenen Fußballer unvergessen bleiben.

Carmen Mayer

(Projektinitiatorin „Trauer und Fußball“,
www.trauerundfussball.de)

WILLKOMMEN

Die Entstehungsgeschichte dieses Buches beginnt in den 1960er-Jahren auf dem Bökelberg. Die Heimat von Borussia Mönchengladbach habe ich von klein auf besucht, dabei Günter Netzer, Berti Vogts und Herbert Laumen zugejubelt. Viele Fans waren Jäger und Sammler – immer auf der Suche nach dem nächsten Autogramm. Auch ich hatte damals dieses Hobby für mich entdeckt. Allerdings wollte ich mehr als nur die Unterschriften der Stars. Ich wollte mehr Infos über sie herausbekommen und habe auch ihre Karrieren nach der Karriere verfolgt. Das war gar nicht so einfach, damals, in der Zeit vor dem Internet. Besonders für die verstorbenen Bundesliga-Profis habe ich mich interessiert. Die von mir gesammelten Fakten stehen in einer aufwendig gepflegten Excel-Tabelle. Zeitungsartikel, Fotos und Todesanzeigen bewahre ich in meinem Archiv auf.

In meinen Ordnern stecken so viele spannende Geschichten. Als der Journalist Denis de Haas im Frühjahr 2020 über meine Sammelleidenschaft berichtete, beschlossen wir, gemeinsam ein Buch herauszubringen. Wir wollten vom Leben und Tod der prominenten Fußballer erzählen. Gesetzt waren dabei von Anfang an Weltmeister wie Helmut Rahn und Heinz Flohe. Aber auch bei weniger bekannten Profis wie Heinz Bonn und Vladimir Durkovic erkannten wir Stoff für spannende Porträts.

Die Auswahl fiel uns nicht leicht. Doch der Platz in einem Buch ist nun mal begrenzt. Am Ende mussten wir uns auf 20 Geschichten aus der Bundesliga beschränken. Aber diese hätten wir nicht ohne Unterstützung aufschreiben können. Ich bedanke mich bei Matthias Groß, dem Horstmüller Pressebilderdienst, Jörg Klarholz, Otto Krschak, Lutz Küpper, Alex Leppert, Hermann Lesch, Carmen Mayer, Klaus Meyer, Markus Ohlemüller, Heiko Räther, Hans Schmid, Jan Sturmhoebel, Fritz Tauber (Autor des hervorragenden Buches „Deutsche Fußballnationalspieler“), Jens Werner, Arnd Zeigler und Werner Zysk.

Viel Spaß beim Lesen,

Peter Plum

SCHRÄEGER TYPEN IN KURZEN HOSEN

Der große Erfolg blieb Jacobus „Co“ Prins in der Bundesliga verwehrt. Zwei Spielzeiten stand der Niederländer beim 1. FC Kaiserslautern unter Vertrag. Beide standen im Zeichen des Abstiegskampfes. Prins‘ Bilanz klingt nach Durchschnitt: 36 Spiele, neun Tore – danach verließ er Kaiserslautern wieder.

Und doch war Prins ein außergewöhnlicher Typ. Im Trikot verzückte er die Fans mit seinen Tricks. Der Fußballprofi machte aber in erster Linie durch seine Eskapaden von sich reden. Protest gegen Pfiffe mit heruntergelassener Hose, Ausflüge mit dem Cadillac ins Rotlichtviertel, Entführung der eigenen Verlobten – Prins lieferte das volle Programm. Er war der erste Paradiesvogel der Bundesliga.

Artgenossen gab es hinterher viele. Mario Basler prügelte sich etwa in einer Regensburger Pizzeria und beendete so seine Karriere beim FC Bayern München. In Kaiserslautern lief er später mit Pepita-Hut auf dem Kopf zum Eckstoß an. Pierre-Emerick Aubameyang fiel bei Borussia Dortmund durch wunderschöne Tore auf, die er schon mal mit Batman-Maske bejubelte. Der Gabuner brachte die Klubverantwortlichen aber auch mit spontanen Partyausflügen zur Weißglut. Und dann wäre da noch Max Kruse: Der gebürtige Hamburger ist ein genialer Fußballer, der aber auch gerne pokert oder mal 75.000 Euro im Taxi liegen lässt.

Seine exzentrischen Erben hat Prins nicht mehr spielen gesehen. Er starb bereits im Jahr 1987 – kurz vor seinem 50. Geburtstag. Prins gehört zu den verstorbenen Paradiesvögeln, die während ihrer Bundesliga-Karriere zwischen Genie und Wahnsinn wandelten. Seine Geschichte und die von vier weiteren schrägen Typen in kurzen Hosen bilden das folgende Kapitel.



CO PRINS

Der Paradiesvogel, der seine Verlobte entführte

Co Prins hatte seine Fußballkarriere längst beendet. Der ehemalige Profi des 1. FC Kaiserslautern stand nun lieber auf dem Tennisplatz. Zudem führte der Niederländer in der belgischen Hafenstadt Antwerpen das Bistro „Prince Pub“. Es ging ihm gut. Dann sprachen ihn einige Stammgäste an und überredeten Prins, eine örtliche Altherren-Mannschaft zu verstärken. Am 25. September 1987 stand er also wieder auf dem Fußballplatz.

Prins war 49 Jahre alt und nicht mehr gut im Training. Und trotzdem sorgte er im Trikot des FC Schilder für einen besonderen Moment: Der Altstar erzielte einen Treffer, jubelte darüber ausgiebig – und erlitt dabei einen Herzinfarkt. Prins starb noch auf dem Fußballplatz. „Eine tragische Geschichte, aber sie passt irgendwie zu seinem Leben“, erzählte Günter Rohrbacher-List, Biograf des Verstorbenen, im Interview mit dem Fußballmagazin „11Freunde“.

Prins verkörperte nicht mal ansatzweise den Typen des biederen Kickers. Er war ein Paradiesvogel, der sich seine Extravaganz leistete. Der erste Ausländer in der FCK-Klubgeschichte stand auf Luxusautos, unternahm gerne Ausflüge ins Rotlichtmilieu und wandelte auf dem Platz zwischen Genie und Wahnsinn.

Seine Karriere begann Jacobus Prins, den alle nur Co nannten, in Amsterdam. In der niederländischen Großstadt kam er am 5. Juni 1938 zur Welt. Prins spielte zunächst für OVVO Amsterdam. 1959 wechselte er zu Ajax. Bereits in seiner ersten Saison gewann der Halbstürmer die niederländische Meisterschaft. 1961 holte er den Landespokal.

Bondscoach Elek Schwartz nominierte Prins für die Nationalmannschaft.

**45.000
Gulden**
erhielt Ajax Amsterdam
für Co Prins vom 1. FC
Kaiserslautern.

Stareinkauf von Ajax Amsterdam

Es war also ein Ausnahmefußballer, der 1963 in der Pfalz ankam. Prins hatte im Jahr zuvor bei einem Intertoto-Spiel auf sich aufmerksam gemacht. Mit Ajax gewann er 5:4 auf dem Betzenberg und zeigte dabei eine überragende Leistung. Diesen brillanten Spieler wollten sie in Kaiserslautern unbedingt haben. 45.000 Gulden soll Ajax als Ablösesumme erhalten haben. So steht es im Buch „1. FC Kaiserslautern. Die Chronik“. Mit ihrem niederländischen Stareinkauf bestritten die Roten Teufel die erste Bundesliga-Saison. Kaiserslautern startete schwach: Aus den ersten drei Spielen holte das Team nur zwei Punkte.

Am 14. September 1963 war Werder Bremen in Kaiserslautern zu Gast. Die Norddeutschen gingen als Favorit ins Spiel. Doch Prins war nicht zu stoppen. Auf der Internetseite des Klubs finden sich noch Auszüge des damaligen Spielberichts. Darin wird Prins gefeiert: „Seit Fritz Walter hatte man keinen solch perfekten Techniker mehr auf dem Betzenberg erlebt. Prins beschäftigte mit seinen Tricks und Finten Werders gesamte Hintermannschaft, er fütterte seine Mitspieler mit Vorlagen und beteiligte sich mit strammen Schüssen an der Kanonade auf das von Bernard gehütete Tor der Bremer.“ Kaiserslautern gewann am Ende mit 3:0.

Seine Mitspieler mochten Prins. „Das war ein super Typ“, sagte Horst-Dieter Strich mal dem SWR Fernsehen. Der langjährige FCK-Torhüter hatte noch eine Anekdote über seinen Mitspieler parat: „Der hat sich morgens vor dem Spiel zwei Eigelb in den Rotwein reingehauen. Das hat er dann geschluckt und gemeint, dass er dadurch noch mehr Kraft zum Laufen hatte.“



Feuer mit Zehn-Mark-Scheinen gegeben

Es gibt unzählige Geschichten über Prins: Mal gratulierte er seinem Gegenspieler Rolf Geiger vom VfB Stuttgart, nachdem dieser soeben ein Traumtor gegen Kaiserslautern erzielt hatte. Ein anderes Mal zog sich Prins die Hose runter und präsentierte den eigenen Fans seinen blanken Hintern. Es war ein Protest nach Pfiffen gegen seine Person. Prins fuhr an freien Tagen auch gerne in seinem chromblitzenden Cadillac nach Mannheim, um dort im Rotlichtviertel zu verkehren. Gäste erzählten später, dass der Prominente in einschlägigen Bars mit brennenden Zehn-Mark-Scheinen Feuer gegeben hatte.

Aber das waren kleine Eskapaden gegen die Geschichte mit Karin Brunn. Er lernte die Tänzerin im Karneval kennen und sprach direkt von Heirat. Nach erstem Zögern ließ sich die damals 20-Jährige auf den Niederländer ein. Eines Sonntags fuhr Prins zu Brunns Elternhaus und holte die junge Frau ab. Der Lebemann war aber nicht Schwiegermutters Liebling. Die Eltern waren gegen die Beziehung.

Der Fußballer regelte das Problem auf seine Art: Prins fuhr zu einem Auftritt von Karin Brunn, packte sie in sein Auto und verschwand. Die Eltern erstatteten Strafanzeige. Ihre Tochter war nach dem damaligen Recht noch minderjährig, deshalb lösten sie auch öffentlich die Verlobung. „Das war in Kaiserslautern ein richtiger Skandal, und Prins drohten fünf Jahre Gefängnis“, erklärte der Biograf Günter Rohrbacher-List später. Als Karin Brunn dann schließlich 21 und damit volljährig wurde, erledigte sich die Sache von alleine.



—NEXT HOME MATCH
FRIDAY, AUGUST 2
BAYS vs ATLANTA
8 p. m.

| NEW YORK GENERALS | | | | | |
|---------------------------|-----|-----------------|----------|-----|-------------------|
| THE ROSTER | | | | | |
| Probable Starting Line-Up | No. | Name | Position | No. | Name |
| 1. Fritzen, Herb | 18 | Hess, Lou | 16 | | |
| 2. Anttila, Mikko | 13 | Perry, David | 6 | | |
| 3. ASCHENBACH | | Verhoeven, Phil | 15 | | |
| 4. BURLEY | 10 | | | | |
| 5. PRINS | 11 | | | | |
| 12. HAS | 12 | | | | |
| 13. PERAU | 14 | | | | |
| 16. VONRF | 15 | | | | |
| 18. KIMM | 16 | | | | |
| 19. DELIMA | 17 | | | | |
| 20. HUFF | 18 | | | | |
| 22. ALAS | 19 | | | | |
| 24. BRADLEY | 20 | | | | |
| (11 from the above) | | | | | |
| | 1 | Stevens, Jerry | 19 | 19 | Clues |
| | 2 | Glaud, Hyatt | 10 | 19 | Galusz, Joseph |
| | 4 | Mohay, Jerry | 18 | 20 | Kibby, George |
| | 5 | Prins, Co | 14 | 21 | Leiberman, Gustav |
| | 17 | Ack, Hansal | 16 | 22 | Peterson, Leslie |
| | 18 | Hessman, Jim | 15 | 23 | Oliva, Albie |
| | 19 | Wright, Bernie | 16 | 24 | Bunting, Charles |
| | | | | | |
| | | | | | |

Good Luck
french/bray
BALTIMORE BAYS
CANTLER BUILDING
BALTIMORE / MARYLAND / 21202
IN BALTIMORE CALL: 727-0104
IN WASHINGTON CALL: 938-1994

Ein US-Stadionmagazin listet Co Prins als Spieler der New York Generals auf.

Stationen in Pittsburgh und New York

Die beiden blieben ein Paar, heirateten und bekamen später zwei Söhne. Karin Brunn begleitete ihren Mann auch auf dessen weiteren Stationen. 1965 verließ Prins die Pfalz nach 36 Bundesliga-Spielen und dem gegückten Klassenerhalt. Er wechselte zurück zu Ajax. Im Dezember 1966 unterschrieb Prins schließlich einen Vierjahresvertrag bei den Pittsburgh Phantoms. Der US-Klub stellte aber nach einem Jahr den Spielbetrieb ein. Prins zog es an die Ostküste – zu den New York Generals. Auch dieser Klub verschwand bald von der Bildfläche. Also heuerte Prins wieder in der Heimat an. MVV Maastricht, Vitesse Arnhem und Helmond Sport waren seine weiteren Arbeitgeber. 1975 beendete er seine Karriere.

In einem großen Spiel wirkte Prins noch mit. 1981 warb der Regisseur John Huston für den Film „Escape to Victory“ prominente Fußballer an. Pelé spielte mit, auch Bobby Moore war dabei – und eben Co Prins. In dem Film mit Hollywood-Star Sylvester Stallone traf eine Wehrmachtsel auf eine Auswahl von Kriegsgefangenen. Prins verehrte den Hauptdarsteller. „Wie er spielte und improvisierte, das war große Klasse“, sagte er über Stallone. Es war ein Satz, den man auch über den Typen und Fußballer Co Prins hätte sagen können.

In dem Actionfilm gelingt den Kriegsgefangenen die Flucht in die Freiheit. Ein Happy End. Im wahren Leben laufen die Dinge oft anders. Co Prins wird nicht geahnt haben, wie wenig Zeit ihm noch blieb bis zu seinem allerletzten Auftritt auf dem Rasen.



WILLI KRAUS

Vom Schalke-Idol zum Berufsverbrecher

Willi Kraus wartete schon am frühen Morgen in der Bank. Über die Putzfrau war er an den Schlüssel gekommen. Sie half dem Fußballprofi und dessen Komplizen, sich Zutritt zu verschaffen. Als die Angestellten die Bank im niedersächsischen Bramsche betrat, trafen sie auf die Gangster. Die beiden zwangen den Filialleiter und zwei seiner Mitarbeiter, zunächst den Tresor zu öffnen. Anschließend knebelten und fesselten sie die Männer. Mit 60.000 D-Mark Beute flüchteten die Bankräuber – in einem knallroten Alfa Romeo.

Dieser auffällige Sportwagen war am Morgen des 31. Januar 1969 vor dem Haus der Putzfrau gesehen worden. So kam die Polizei

den Verbrechern schnell auf die Schliche. Kraus musste sich vor dem Schwurgericht Osnabrück verantworten. Während der Verhandlung schwieg er beharrlich. Auch auf ein Schlusswort verzichtete der Angeklagte. Das berichtete später die Neue Osnabrücker Zeitung. Das Gericht verurteilte Kraus schließlich zu siebeneinhalb Jahren Haft. Seine Ehefrau brach auf der Zuschauerbank in Tränen aus. Der zuständige Richter verriet später, dass ihm der Urteilsspruch nicht leicht gefallen sei. Schließlich war er Fan des FC Schalke 04. Beim Klub aus dem Ruhrgebiet war Kraus ein Idol.

Doch die Verbrecher-Laufbahn verhinderte eine große Sportler-Karriere. Als Kraus am

20. Oktober 2008 im Alter von 65 Jahren starb, da betitelte die Westdeutsche Allgemeine Zeitung einen kurzen Nachruf mit „Ein Leben zwischen Stadion und Gefängnis“. Zwei Spielzeiten in der Bundesliga mit 36 Einsätzen stehen mehr als 20 Jahren Knast gegenüber. Kraus leistete sich in seinem Leben viel mehr Straftaten als den Bankraub von Bramsche. Schlägereien, Überfälle auf Tabakläden, Kokainhandel – die Liste seiner Delikte ist lang.



Schalke-Stürmer Willi Kraus zieht ab. Die Kölner Jürgen Rumor (rechts) und Karl-Heinz Struth (links) versuchen ihn zu stoppen.



Mit Stan Libuda in der Jugend

Seinen Spitznamen „Brechstange“ verdiente sich Kraus aber nicht als Krimineller. Der gebürtige Essener erhielt ihn, weil er auf dem Fußballplatz mit dem Kopf durch die Wand ging. Schnurstracks zum Tor – das war seine Spielweise. In der Schalker Jugend machte sich Kraus als Mittelstürmer einen Namen. Zu seinen Teamkollegen gehörte unter anderem Fußball-Legende Stan Libuda. Die beiden trennten nur fünf Monate.

Als die Bundesliga 1963 ihren Spielbetrieb aufnahm, schaffte es Libuda in den Schalker Profikader. Für Kraus war zunächst kein Platz bei den Königsblauen. Der Mittelstürmer wechselte in die Niederlande – zu Go Ahead Eagles Deventer. Dort kam Kraus vorwiegend als Verteidiger zum Einsatz. Seine große Stärke konnte er in Deventer kaum zeigen.

1964 wechselte der gelernte Elektriker zu Tennis Borussia Berlin. Kraus war nicht zu stoppen. 24 Spiele, 23 Tore – so lautete seine eindrucksvolle Saison-Bilanz beim Regionalligisten. Allein Kraus war es zu verdanken, dass sich die Berliner für die anschließende Aufstiegsrunde qualifizierten. Dort waren seine drei Tore aber zu wenig. Der FC Bayern München mit seinen talentierten Spielern Franz Beckenbauer und Gerd Müller setzte sich durch – und stieg auf.



Kraus blieb jedoch eine weitere Saison bei Tennis Borussia. Diesmal reichte es nicht für die Teilnahme an der Aufstiegsrunde.

1966 ging es für ihn zurück ins Ruhrgebiet. Schalke 04 nahm den ehemaligen Jugendspieler unter Vertrag. Mit seinem Brechstangen-Fußball eroberte Kraus schnell die Herzen der Fans. Und auch in der Mannschaft war der Angreifer beliebt.

„Er war sehr freundlich, ein angenehmer Zeitgenosse. Dazu hatte er eine soziale Ader, hat so manches Mal in der Kabine für wohltätige Organisationen gesammelt“, wird Willi Koslowski im Fußballmagazin 11Freunde zitiert. Er kannte Kraus aus gemeinsamen Zeiten bei Eintracht Gelsenkirchen.

Ausraster in der Espresso-Bar

Teamkollege Günter Herrmann bezeichnete ihn als guten Kumpel. Doch er erlebte Kraus auch als unberechenbaren Schlägertypen. Während seiner Schalker Zeit führte Herrmann eine Espresso-Bar. Kraus verkehrte dort regelmäßig. Als er in der Bar randalierte, erteilte Herrmann ihm Hausverbot. Kraus war wütend und flippte aus. Er riss eine Parkuhr aus der Straße und stand damit auf einmal im Laden seines Mitspielers. „Er hat immer Stunk gemacht. Und dann beim nächsten Training tat er, als wäre nichts passiert“, erinnert sich Herrmann.

Für seine Ausraster musste Kraus auch büßen. In der Espresso-Bar schlug er einen Mitarbeiter krankenhausreif. Schalke brummte seinem Torjäger eine Geldstrafe in Höhe von 250 D-Mark auf. Kraus gelobte bald Besserung. Doch im Februar 1968 kam es zur Entlassung. Der Schalker war in eine Verkehrskontrolle geraten. Die Polizisten fanden in Kraus‘ Wagen eine geladene Waffe, Propangasflaschen und Diebesgut. Dabei handelte sich um Schokolade und Strickhemden.

**250
D-Mark**
Strafe musste Willi Kraus
für seinen Ausraster
in der Espresso-Bar
blechen.

Den Rauswurf konnte nicht jeder Schalker nachvollziehen. „Lieber ein schwarzes Schaf im Stall als nächstes Jahr Regionalliga spielen“, hieß es in einem Leserbrief im Sport-Beobachter. Die Fans wussten um Kraus‘ sportlichen Wert, immerhin hatte er 16 Tore in 36 Bundesliga-Spielen erzielt.



Schalkes Ex-Stürmer **Willi Kraus** ist im Alter von 65 Jahren an Herzversagen gestorben. Von 1966 bis '68 machte er in 36 Bundesliga-Spielen 16 Buden für die Königsblauen. Traurige Berühmtheit erlangte Kraus durch seine kriminelle Karriere, die ihn hinter schwedische Gardinen brachte. Tiefpunkt: Ein bewaffneter Raubüberfall...

Kaiserslautern und Wuppertal zogen Angebote zurück

Der 1. FC Kaiserslautern und der Wuppertaler SV zeigten Interesse an Kraus. Als Geschichten mit Bardamen die Runde machten, zogen sie ihre Angebote zurück. So blieb der Regionalligist Eintracht Gelsenkirchen als Option. Ganze fünf Spiele bestritt er für den Regionalligisten. Nach dem Bankraub und der daraus resultierenden Haftstraße war es vorbei mit der Karriere.

Kraus kehrte nie mehr auf den Rasen zurück – dafür aber auf die Anklagebank. Wegen Erpressung und Drogenhandel musste der Berufsverbrecher mehrere Haftstrafen verbüßen. Und auch im fortgeschrittenen Alter blieb Kraus kriminell. Als 2008 die Nachricht von seinem Tod die Runde machte, kam Folgendes an die Öffentlichkeit: Wenige Tage später hätte Kraus sich vor dem Landgericht Essen wegen eines Waffendeliktes verantworten müssen.

Verzeichnis verstorbener Bundesliga Spieler

| Nachname | Vorname | Geb.-Datum | Todes-Dat. | Vereine | Spiele | Tore | Bemerkung |
|-------------|--------------|------------|------------|--------------------------------------|--------|------|-------------------|
| Allemann | Anton | 06.01.1936 | 03.08.2008 | 1. FC Nürnberg | 50 | 8 | Herzversagen |
| Altendorff | Hans-Joachim | 22.12.1940 | 12.05.2016 | Hertha BSC Berlin | 70 | 10 | Tod bei Hüft-OP |
| Alves | Alex | 30.12.1974 | 14.11.2012 | Hertha BSC Berlin | 81 | 25 | Leukämie |
| Ankovic | Andrija | 16.07.1938 | 28.04.1980 | 1. FC Kaiserslautern | 21 | 4 | Herzinfarkt |
| Arkoc | Özcan | 02.10.1939 | 17.02.2021 | Hamburger SV | 159 | 0 | |
| Arnold | Hans | 08.10.1941 | 08.05.1991 | VfB Stuttgart | 204 | 9 | Herzinfarkt |
| Assauer | Rudolf | 30.04.1944 | 06.02.2019 | Borussia Dortmund, Werder Bremen | 307 | 12 | Alzheimer |
| Auernhammer | Hans | 09.10.1933 | 28.06.2002 | 1860 München | 8 | 2 | Herzinfarkt |
| Aust | Friedhelm | 09.05.1951 | 14.06.2015 | Eintracht Frankfurt | 10 | 0 | unerwartet |
| Baldauf | Hannes | 09.03.1938 | 25.02.2015 | Hannover 96 | 5 | 0 | Krebs |
| Balte | Werner | 17.02.1948 | 17.03.2007 | VfL Bochum | 170 | 38 | Krebs |
| Baluszynski | Henryk | 15.07.1972 | 01.03.2012 | VfL Bochum | 45 | 6 | Herzinfarkt |
| Balzer | Wolfgang | 10.08.1949 | 10.02.2011 | RW Oberhausen - ohne BL Spiel - | 0 | 0 | |
| Banach | Maurice | 09.10.1967 | 17.11.1991 | Borussia Dortmund, 1. FC Köln | 63 | 26 | Autounfall |
| Bandura | Jürgen | 22.06.1940 | 12.05.2018 | Hannover 96 | 298 | 34 | |
| Bäse | Iochaim | 02.09.1939 | 22.12.2020 | Eintracht Braunschweig | 234 | 5 | schwere Krankheit |
| Bäsler | Hans-Jürgen | 28.03.1938 | 06.08.2002 | Tasmania Berlin | 17 | 0 | |
| Bast | Rudolf | 11.02.1937 | 28.09.2019 | 1. FC Nürnberg | 9 | 1 | |
| Baylon | Julio | 10.09.1950 | 09.02.2004 | Fortuna Köln | 13 | 1 | Herzversagen |
| Bebensee | Norbert | 15.07.1953 | 31.05.2021 | BW 90 Berlin | 4 | 0 | |
| Beckenbauer | Stephan | 01.12.1968 | 31.07.2015 | 1. FC Saarbrücken | 12 | 0 | Gehirntumor |
| Bedürftig | Dieter | 20.02.1938 | 02.12.2013 | FC Schalke 04 - ohne BL Spiel - | 0 | 0 | |
| Bego | Zvonko | 19.12.1940 | 13.08.2018 | Bayern München - ohne BL Spiel - | 0 | 0 | kurze Krankheit |
| Bena | Stefan | 23.08.1935 | 06.05.2012 | 1860 München, Hannover 96 | 57 | 3 | |
| Bente | Karl-Heinz | 13.09.1941 | 25.01.1984 | Preussen Münster | 21 | 0 | Autounfall Wild |
| Berking | Horst | 01.03.1940 | 17.02.1999 | Karlsruher SC | 55 | 6 | |
| Beyer | Harald | 21.09.1938 | 01.02.2017 | Hertha BSC Berlin, Borussia Dortmund | 27 | 5 | Darmkrebs |
| Biernat | Jaroslav | 06.09.1960 | 20.04.2019 | Eintracht Frankfurt | 12 | 1 | schwere Krankheit |
| Biesenkamp | Peter | 19.08.1946 | 29.12.2019 | Fortuna Düsseldorf | 72 | 6 | lange Krankheit |
| Billmann | Jürgen | 21.12.1942 | 03.03.2013 | 1. FC Nürnberg | 13 | 1 | Krebs |
| Biskup | Werner | 26.04.1942 | 22.06.2014 | Fortuna Düsseldorf, 1. FC Köln | 140 | 11 | Hirnschlag |
| Bittlmayer | Albert | 08.11.1952 | 02.06.1977 | TeBe Berlin | 20 | 2 | Krebs |
| Björnmose | Ole | 07.05.1944 | 05.09.2006 | Werder Bremen, Hamburger SV | 323 | 52 | Myokardinfarkt |

| Nachname | Vorname | Geb.-Datum | Todes-Dat. | Vereine | Spiele | Tore | Bemerkung |
|--------------|--------------|------------|------------|--|--------|------|-------------------|
| Bläsing | Hans-Josef | 26.08.1945 | 31.07.2004 | 1. FC Köln - ohne BL Spiel - | 0 | 0 | |
| Blechinger | Horst | 26.09.1940 | 28.11.2017 | FC Schalke 04 | 64 | 6 | schwere Krankheit |
| Blome | Heinz-Jürgen | 14.12.1946 | 07.11.2012 | VfL Bochum | 16 | 0 | |
| Bockisch | Klaus | 05.12.1938 | 19.11.2018 | Preussen Münster | 30 | 3 | lange Krankheit |
| Bonn | Heinz | 27.01.1941 | 28.11.1991 | Hamburger SV | 13 | 0 | ermordet |
| Born | Stefan | 07.03.1958 | 02.04.2015 | Borussia Mönchengladbach | 3 | 0 | 9 J. Wachkoma |
| Borutta | Karl-Heinz | 08.12.1935 | 29.04.2002 | Bayern München | 29 | 0 | schwere Krankheit |
| Bosbach | Georg | 11.10.1953 | 13.09.1972 | 1. FC Köln - ohne BL Spiel - | 0 | 0 | Autounfall |
| Bracht | Helmut | 11.09.1929 | 12.05.2011 | Borussia Dortmund | 11 | 0 | lange Krankheit |
| Bracht | Uwe | 10.07.1953 | 11.11.2016 | Werder Bremen | 272 | 24 | |
| Braun | Claus-Jürgen | 01.02.1945 | 09.08.2002 | 1. FC Nürnberg - ohne BL Spiel - | 0 | 0 | |
| Breuer | Christian | 24.04.1939 | 03.09.2017 | Hannover 96 | 122 | 11 | |
| Breuer | Fritz | 23.08.1929 | 26.01.2017 | 1. FC Köln - ohne BL Spiel - | 0 | 0 | Krebs |
| Broden | Josef | 02.04.1927 | 07.05.2011 | FC Schalke 04 | 5 | 0 | |
| Brunhorn | Jürgen | 30.11.1956 | 16.12.2006 | Kickers Offenbach - ohne BL Spiel - | 0 | 0 | kurze Krankheit |
| Brunnenmeier | Rudi | 11.02.1941 | 18.04.2003 | 1860 München | 119 | 66 | Leberkrebs |
| Budde | Christoph | 11.02.1963 | 30.11.2009 | Borussia Mönchengladbach | 42 | 4 | H1N1 Virus |
| Burgsmüller | Manfred | 22.12.1949 | 18.05.2019 | RW Essen, B. Dortmund, 1. FC Nürnberg, W. Bremen | 447 | 213 | plötzlicher Tod |
| Büscher | Ulrich | 20.10.1958 | 31.12.2020 | Arminia Bielefeld | 91 | 2 | lange Krankheit |
| Busse | Günter | 24.04.1941 | 10.09.1995 | Eintracht Braunschweig - ohne BL Spiel - | 0 | 0 | |
| Cebinac | Zvezdan | 08.12.1939 | 18.02.2012 | 1. FC Nürnberg | 93 | 8 | |
| Cichon | Friedhelm | 17.10.1939 | 14.06.2002 | MSV Duisburg - ohne BL Spiel - | 0 | 0 | |
| Cichy | Johann | 02.06.1932 | 12.09.2019 | MSV Duisburg | 22 | 1 | schwere Krankheit |
| Cieslarczyk | Hans | 03.05.1937 | 10.06.2020 | Karlsruher SC | 66 | 18 | |
| Claesen | Roger | 26.09.1941 | 03.10.1982 | Alemania Aachen | 44 | 11 | Herzinfarkt |
| Clute-Simon | Hubert | 05.07.1955 | 23.10.2015 | FC Schalke 04 | 20 | 2 | |
| Crawatzo | Heinz | 04.07.1936 | 24.03.2017 | FC Schalke 04, Karlsruher SC | 44 | 2 | |
| Criens | Hans-Jörg | 18.12.1960 | 26.12.2019 | Borussia Mönchengladbach, 1. FC Nürnberg | 303 | 93 | Herzinfarkt |
| Cvetkovic | Zvjezdan | 18.04.1960 | 27.02.2017 | Waldhof Mannheim | 65 | 1 | |
| Cyliax | Gerhard | 23.08.1934 | 17.05.2008 | Borussia Dortmund | 101 | 6 | Schlaganfall |
| Dani | Peter | 31.07.1956 | 06.06.2002 | Fortuna Düsseldorf - ohne BL Spiel - | 0 | 0 | Unfall |

Weitere Bücher aus dem Arete Verlag

Olaf Jansen

Woran hat's gelegen?

Der verpasste Traum vom Fußball-Profi in 13 Porträts

240 Seiten, kartoniert, € 18,-

ISBN 978-3-96423-052-2

Miriam Bernhardt & Hermann Schmidt

„Männer trinken keine Fanta“

Eisenfüße, Laufwunder und andere Originale der Fußball-Bundesliga“

232 Seiten, kartoniert, € 18,-

ISBN 978-3-96423-047-8

Albrecht Breitschuh

Zobel

Ein Glückskind des Fußballes

222 Seiten, Klappenbroschur, € 18,-

ISBN 978-3-96423-049-2

Albrecht Breitschuh

Als es den Bayern noch ans Leder ging ... zumindest manchmal

13 Geschichten für Fußball-Romantiker

240 Seiten, Klappenbroschur, € 18,-

ISBN 978-3-96423-026-3

Heinz-Georg Breuer

Das einzig wahre Rheinische Derby

123 x Kölner Geißbock gegen Gladbacher Fohlen

192 Seiten, kartoniert, € 16,-

ISBN 978-3-96423-027-0

Heinz-Georg Breuer

Und täglich schießt die Fohlenelf

Sechs Jahrzehnte mit Borussia Mönchengladbach

166 Seiten, kartoniert, € 14,95

ISBN 978-3-942468-68-8

Weitere Bücher aus dem Arete Verlag

Olaf Nett

Wie Andi Brehme meine Liebe zerstört hat

Oder: Warum Deutschland 2014

wirklich Weltmeister wurde

216 Seiten, kartoniert, € 18,-

ISBN 978-3-96423-060-7

Gerrit Lenssen

Himmel – Hölle – Fußball

Gelebte Geschichten eines Spielers und Fans

166 Seiten, kartoniert, € 16,00

ISBN 978-3-96423-055-3

Mark Hodkinson

Believe in the Sign

Eine Fußballjugend in Nordengland

192 Seiten, kartoniert, € 12,95

ISBN 978-3-942468-10-7

Christoph Rehm

Falscher Einwurf

Die eigenen Gesetze der Kreisliga

104 Seiten, kartoniert, € 10,-

ISBN 978-3-96423-003-4

Matthias Hunger

Abseits der Kreisklasse

Der Roman

212 Seiten, kartoniert, € 11,-

ISBN 978-3-942468-40-4

Stefan Langenbach

BVB und Rock'n'Roll

09 Geschichten eines Lebens zwischen

Westfalenstadion und Rockpalast

190 Seiten, kartoniert, € 12,95

ISBN 978-3-942468-66-4

Weitere Bücher aus dem Arete Verlag

Klaus-Hendrik Mester

Die coolsten Clubs der Welt

40 besondere Vereine rund um den Fußball-Globus

212 Seiten, Klappenbroschur, € 19,80

ISBN 978-3-96423-046-1

Hermann Schmidt

Legenden des FC St. Pauli

Männer, Mythen und Malheure am Millerntor

190 Seiten, kartoniert, € 16,-

ISBN 978-3-96423-037-9

Klaus-Hendrik Mester

Fußball leben im Ruhrgebiet

Eine Zeitreise durch 13 Städte voller Fußball-Leidenschaft

144 Seiten, kartoniert, € 9,95

ISBN 978-3-942468-18-3

Klaus-Hendrik Mester

Vom Stadion zur Arena

Wenn Herz und Seele verschwinden –

eine Hommage an alte Pilgerstätten deutschen Fußballs

172 Seiten, Klappenbroschur, € 19,95

ISBN 978-3-942468-73-2

Lars Schrodberger

Vom Abgrund

Der größte Abstiegskrimi in über 50 Jahren Fußball-Bundesliga

112 Seiten, kartoniert, € 18,-

ISBN 978-3-96423-065-2

Konstantin Josuttis

Der letzte Ball

Was 1930 auf der Conte Verde wirklich geschah

406 Seiten, kartoniert, € 20,-

ISBN 978-3-96423-074-4

*Weitere Titel und Leseproben
finden Sie auf arete-verlag.de*

